

Blick von der Hutkrempe des Onkels

„Buchwerkstatt“ fördert Freude am Lesen und Schreiben / Drittklässler stellen am Donnerstag Geschichten vor

Wie es wohl sein würde, in einem Land zu wohnen, in dem es keine Farben gibt, oder in einem verzauberten Wald versuchten sich Drittklässler der Schule an der Paul-Singer-Straße vorzustellen. Im Projekt „Gröpelinger Buchwerkstatt“ im Bürgerzentrum Neue Vahr entwickelten sie aus solchen Ideen eigene Geschichten und banden daraus am Ende ihr persönliches Buch, das sie am Donnerstag präsentieren werden.

VON VANESSA RANFT

Neue Vahr Südost. Langsam drückt sie den Stempel ins Kissen. Die Tinte ist schwarz, der Stempel zusammengesteckt aus einzelnen Buchstaben: K i n d e r g a r t e n. Vorsichtig setzt Meha ihn auf das Deckblatt ihres Buches „Als wir im Kindergarten wohnten“. Die Titelseite ist fast fertig, am 27. März wird sie ihren selbstgebundenen Band in der Stadtteil-Bibliothek Vahr zeigen.

Die achtjährige Meha ist eine von 21 Drittklässlern der Schule an der Paul-Singer-Straße, die in diesem Jahr an der Gröpelinger Buchwerkstatt teilgenommen haben. Unter Leitung des Theaterpädagogen Simon Stephan konnten sie an sechs Vormittagen ihre eigenen Geschichten schreiben, die Seiten gestalten und daraus ihr persönliches Buch binden.

Für die Seitengestaltung eigneten sie sich dabei eine spezielle Drucktechnik an, bei der die Kinder zunächst eine Zeichnung in Schwarz-Weiß fertigten und diese anschließend in eine Plexiglas Scheibe ritzen. Die dadurch entstandenen Einkerbungen rieben sie im Anschluss mit einer Mischung aus Kupferdruckfarbe und Aquarellfarbe ein und kurbelten ihren Druck über eine Walze auf ein Papier.

Fantasie wird angeregt

„Mir geht es darum, dass die Kinder kreativ und fantasievoll sind und ich sie in ihren Ideen unterstütze“, erklärt Stephan sein zentrales Ziel bei der Leitung des Projektes. Es ginge in erster Linie darum, das Vorstellungsvermögen der Grundschul Kinder zu fördern, etwa wie es wäre, auf dem Hut des Onkels zu stehen und über dessen Krempe hinweg auf dessen Füße zu schauen.

Außerdem sollen Sprach- und Leseverständnis geschult werden: „Einige Kinder kennen die Vergangenheitsformen mancher Verben noch nicht“, weiß der Theaterpädagoge. Daher sei es wichtig, sie diesbezüglich, aber auch bei grammatikalischen Fehlern zu korrigieren.

Angelehnt ist die Buchwerkstatt an das Kinderbuch „Warum wir vor der Stadt wohnen“ von Peter Stamm und Jutta Bauer. Da-



Selin hat ein Blatt gestaltet, in dem die fiktive Familie im Wald wohnte. Jedes Kind hat seine eigene Seite in dem Buch, das die Drittklässler mit der Gröpelinger Buchwerkstatt gestalteten.

rin geht es um eine siebenköpfige Familie, die täglich umzieht, um einen Ort zu finden, an dem sie sich zuhause fühlt. Am Ende entscheidet sie sich für ein gewöhnliches Haus, das nahe der Stadt liegt.

„Auch wir haben uns zuerst eine Familie miteinander überlegt: Wie groß sie sein soll, welche Personen es geben soll und wie diese sein sollen“, erzählt Simon Stephan. Herausgekommen sind dabei eine 28-jährige Mutter mit Kopftuch, die sich gerne schminkt, ein 39-jähriger Vater, der als Security-Chef Politiker beschützt, ein elfjähriger Sohn, eine 14-jährige Tochter und ein Wolf. Diese Familie zieht in jeder Geschichte der Grundschul Kinder an einen anderen Ort, den sie sich selber überlegen

durften. Nuray Serin vom Bürgerzentrum Neue Vahr erklärt: „Jedes Kind hat seine eigene Seite im Buch, eine Text- und eine Bildseite. Die Familie bleibt gleich, aber der Ort ändert sich auf jeder Seite.“ Und so zieht die Familie von einem Land, in dem es keine Farben gibt, in einen Kindergarten und von dort aus in die Nacht. Konstant bleibt dabei eines: Am Ende eines jeden Textes steht immer ein Grund, weshalb die Familie nun wieder umziehen muss.

Finanziert wird das Projekt mit 2000 Euro von der Stiftung „Gib Bildung eine Chance“. Inzwischen existiert es seit fünf Jahren in verschiedenen Bremer Stadtteilen und wurde bereits zum zweiten Mal im Bürgerzentrum Neue Vahr angeboten. Die



George (von links), Bahtjar und Justin mit ihren individuellen Büchern.



Tjark zeigt stolz sein Buch in der Stadtbibliothek in der Vahr. FOTOS: PETRA STUBBE

Organisatoren sind zufrieden, die Kinder von ihren selbst gefertigten Büchern begeistert.

Auch Meha hatte großen Spaß an der Buchwerkstatt und ist ebenso glücklich, wie ihre fiktive Familie, die im Kindergarten wohnt und dort „den ganzen Tag spielt und Lieder singt“, wie die Drittklässlerin sagt. Im Herbst soll das Projekt laut Veranstalter erneut stattfinden – dann jedoch in Kooperation mit einer anderen Schule.

Die Präsentation der Bücher und Geschichten erfolgt am Donnerstag, 27. März, um 16 Uhr in der Stadtteil-Bibliothek Vahr, Berliner Freiheit 11. Dazu gibt es auch eine Lesung.